das Deutsche übersetzten Werke für Frankreich und Rußland mit rund 20%, bzw. rund 10% ziemlich genau entsprechen. (Für England und Amerika lassen sich die Verhältniszahlen leider nicht angeben, da in der Statistik der Vereinigten Staaten die Gesamtzahl der Übersetzungen nicht genannt ist, und andererseits bei der Zählung der ins Deutsche übertragenen Werke das Englische und Amerikanische als Einheit genommen sind.)

Es soll in diesem Zusammenhang darauf verzichtet werden, weitergehende Schlüsse aus den durch die statistischen Aufstellungen gewonnenen Ergebnissen zu ziehen, zumal ja bei dem sehr problematischen Fragenkomplex des Übersetzungswesens nicht Zahlen, sondern geistige (und auch wirtschaftliche) Momente — Inhalt und Form des Übersetzungsgutes, Verbreitungsradius als Folge der Auflagenhöhe usw. — die entscheidenden Faktoren sind. Doch vermag das hier vorgelegte Tatsachenmaterial immerhin Grundlagen für weitere Untersuchungen abzugeben und in gewissem Sinne auch Wege zu weisen für die von vielen Seiten geforderte planmäßigere Entwicklung der literarischen Beziehungen Deutschlands zum Ausland.

Schulbücher-Bestell-Kartothek.

Das allzuhäufige Wechseln der Schulbücher und der damit verbundene Schaden machten es unbedingt erforderlich, Mittel und Wege zu schaffen, die in Form beweglicher Kartothekkarten sichereres Disponieren ermöglichen.

Ich benütze seit Jahren Karteikarten, die mir jederzeit eine gewisse Kontrolle und Übersicht des Schulbuchlagers gestatten. Ferner kann ich an Hand der Karten jedes Jahr kurz vor Ostern zahlenmäßig den Umsatz und den Lagerbestand, sowie evtl. Rücksendungen gegenüberstellen und danach die Lagerergänzungen mit ziemlicher Sicherheit vornehmen. Wie viele Kollegen werden Jahr für Jahr in ihren Dispositionen getäuscht, weil sie nicht genau feststellen konnten, ob das betr. Buch gerade von dieser Klasse oder von diesem Jahrgang stärker verlangt wird oder ob dieses Buch sich sehr vererbt oder die Unterstützungsbücherei darin sehr groß ist, sodaß ein größeres Lager nicht nötig ist. Es ist doch auffallend, daß Bücher, die bei dem einen Klassenlehrer gebraucht werden, stärker verlangt werden und daß wiederum Schüler anderer Klassen kaum den Laden betreten. Alles das ist aus der Karte meiner Kartothek genau zu ersehen, die zugleich Bestellkartei ist.

Wie aus nachfolgendem Schema ersichtlich, wird neben dem Titel des betreffenden Buches Ausgabe und Teil, Verlag und Bestellnummer angegeben, sodaß bei Bestellungen ein langes Nachschlagen in Verlagskatalogen oder Registerbüchern nicht mehr nötig und jeder Irrtum ausgeschlossen ist. Ferner gibt die Karte die betreffende Schule, ihre Klasse und ihren Ordinarius sowie den Preis des Buches an.

Ausg.: .....
Titel: ..... Teil: .....
Verlag: ..... Best.-Nr. .....
Schule: ..... in ..... Preis: .....
Klasse: ..... Ordinarius: ..... Einband: .....

bestellt am:	Anzahl:	eingeg. am:	bestellt am:	Anzahl:	eingeg. am:

Bemerkungen: .....
Seit wann eingeführt: ..... Wird voraussichtlich ausgeführt: .....

Wie jede Organisation, so gewinnt diese Kartei erst nach Jahren an Wert. Man kann dann sofort feststellen, ob das betreffende Buch im Laufe der Jahre stärker bestellt worden ist, wieviel Nachbestellungen nötig geworden sind, ob im I. oder II. Semester und in welcher Höhe. Der Bestand unter einem roten Strich zeigt, wieviel Bücher in das neue Schuljahr übernommen sind.

Aber damit ist diese Kartei noch nicht erschöpft, denn die Rückseite der Karte ist für Bestellnotizen gedacht, wodurch auch ein sehr schnelles Expedieren der Bücher bei Eingang möglich ist. Mit meiner Kartei ist rationelle, fehlerfreie Erledigung der Schulbücherbestellungen gewährleistet. Es ist jedem Ärger und Verlust vorgebeugt und das sonst so ärgerliche Schulbüchergeschäft wickelt sich glatt und mühelos ab. Die Herren Kollegen, die für meine Organisation Interesse haben und die Kartei auch verwenden wollen, bitte ich sich mit mir in Verbindung zu setzen. Bei regem Interesse könnte ich eine größere Auflage herstellen lassen, sodaß sich der Preis bedeutend verbilligen würde. Auch habe ich in ähnlicher Weise andere Kartothekkarten im Gebrauch, über die ich später den Herren Kollegen Mitteilung zu machen gedenke.

Waldenburg i. Schl. Hanns Weißer
i. Fa. Curt Seibt.

Rationalisierung im Schulbüchergeschäft.

Vom Standpunkt des Sortimenters.

Das Schulbüchergeschäft ist in der Nachkriegszeit für keinen der Beteiligten eine reine Freude gewesen. Nachdem hier nun eine gewisse Entspannung eingetreten ist und eine klarere Linie erkennbar wird, macht sich die gegenwärtige Wirtschaftskrise im Schulbüchergeschäft überaus stark bemerkbar. Namentlich auf höheren Schulen war es schon früher üblich, daß die Schüler untereinander ihre Bücher verkauften; niemals hat dieser Handel aber einen derartigen Umfang angenommen wie in letzter Zeit, wo eigentlich nur noch die unteren Klassen zum Sortimenter in den Laden kommen. Die gute alte Sitte, Schulbücher mit ins Leben zu nehmen, da sie auch später noch wertvolle Dienste leisten können, kommt so mehr und mehr in Fortfall.

Der Sortimenter hat das Schulbüchergeschäft nicht aus der Hand gegeben, obwohl der daraus erwachsende Nutzen heute bei den ständig steigenden Geschäftsspesen ein sehr fragwürdiger ist. Es wird nun freilich nicht genügen, die Bücher lediglich am Lager zu halten; vielmehr muß mit zeitgemäßeren Vertriebsmethoden gearbeitet werden, damit sich das Geschäft durch erhöhten Umsatz wenigstens einigermaßen rentabel gestaltet.

Die von der Leipziger Druckerei Siegbert Schnurpfeil hergestellten Werbekarten für Schulbücher sind noch wenig bekannt und dürften vor allem auf dem Lande wirken, wo man für diese persönliche Erinnerung besonders empfänglich ist. Es wird nicht schwer halten, sich die Anschriften von der Lehrerschaft zu besorgen, die auch gern bereit sein wird, Sammelbezüge zu vermitteln. Das kommt vornehmlich für entlegene Landgebiete in Frage, wo die Beschaffung der Schulbücher auf größere Schwierigkeiten stößt und direkte Bezüge schon an der Tagesordnung sind. In der Stadt kann eine gemeinsame Anzeige der ortsansässigen Firmen in den Tageszeitungen von Wert sein, wie sich überhaupt ein gemeinsames Vorgehen empfiehlt. So werden es die Schulleitungen dankbar empfinden, wenn sie zum Schulwechsel nicht jeder Handlung über die Änderungen der eingeführten Schulbücher einzeln Auskunft geben müssen, sondern dies zentral erfolgen kann.

Besondere Bedeutung kommt der Absatzkontrolle zu, auf die im Schulbüchergeschäft bisher kaum geachtet worden ist. Es liegt auf der Hand, daß damit Verluste wenn auch nicht vermieden, so doch wesentlich verringert werden können. Nachstehendes Schema ist in der Praxis erprobt und für gut befunden worden:

Fach	Titel des Buches	Für Klasse	Verlag oder Auslieferung	Bestell-nummer	Ein-kauf	Ver-kauf	Vor-handen	Bestellt	Ver-kauft	Vor-handen	Bestellt	Ver-kauft